Schreibbande

Die Autorinnen Darja Stocker und Claudia Grehn stechen bei den Mülheimer Theatertagen hervor: Sie sind jung und zu zweit.

Zwei Autorinnen, beide nicht älter als 30 Jahre, ein gemeinsamer Text, dessen zentrales Motiv der Widerstand ist? Zugegeben, es ist verlockend, Darja Stocker und Claudia Grehn eine Kampfansage an die übrigen sechs Nominierten des 37. Mülheimer „Stücke"-Wettbewerbs zu unterstellen, sie als Aufständische gegenüber den älteren, allein arbeitenden Schriftstellern darzustellen. Aber: Es würde sofort auffliegen. Auch wenn sich alle Figuren in ihrem Stück „Reicht es nicht zu sagen ich will leben" gegen etwas auflehnen, scheinen die beiden Dramatikerinnen in dem wichtigsten deutschen Dramatiker-Festival keine Plattform zu sehen, um an der Theaterwelt zu rütteln. „Die Einladung ist eine wahnsinnige Anerkennung für unser Experiment", sagt Stocker, 28.
Ihr dokumentarisches Bühnenspiel haben die Schweizerin Stocker und die Deutsche Grehn, 30, für ein Gemeinschaftsprojekt des Deutschen Nationaltheaters Weimar und des Schauspiels Leipzig erarbeitet. Dafür interviewten sie zahlreiche Widerständler in Ostdeutschland: einen Mann, kurz vor seiner Pensionierung entlassen, der im Obdachlosenheim landet und die Ämter mit Klagen überhäuft. Eine Frau, die sich um Flüchtlinge kümmert, die von den Behörden schikaniert werden. Aus den Gesprächen entwickelten die Autorinnen zusammen mit der Regisseurin Nora Schlocker, 28, ihr aufwühlendes, wild strukturiertes Werk. „Kein well-made play", sagt Stocker. Attacke!

JOHAN DEHOUST

Mülheimer Theatertage. *19.5.–7.6., Tel. 0208/96 09 60, www.stuecke.de*

Premieren im Mai

BERLIN

Die Legende vom Glück ohne Ende oder Paul und Paula. *Premiere am 3.5. im Gorki Theater. Auch am 8. und 18.5., Tel. 030/20 22 11 15.*
Robert Borgmann, 32, inszeniert die wohl berühmteste Liebesgeschichte der DDR.

Teil der Lösung. *Premiere am 16.5. in den Kammerspielen des Deutschen Theaters. Auch 20., 24. u. 28.5., Tel. 030/28 44 12 25.*
Liebe und Politik: Christian und Nele sind wie ihre Stadt – arm, aber sexy. Für ihre Beziehung interessiert sich auch der Verfassungsschutz. Simon Solberg inszeniert den Berlin-Roman von Ulrich Peltzer.

HANNOVER

Lawrence von Arabien: Die sieben Säulen der Weisheit. *Uraufführung am 19.5. im Schauspielhaus. Auch am 24. und 29.5., Tel. 0511/99 99 11 11.*
Tom Kühnel und Jürgen Kuttner erzählen die Lebensgeschichte des sagenhaften britischen Spions aus der Zeit, als die Briten noch die arabischen Beduinen im Kampf gegen die Türken unterstützten.

KÖLN

Die Ringe des Saturn. *Uraufführung am 11.5. in der Halle Kalk. Auch 12., 13., 15., 18.–23., 26. u. 28.5., Tel. 0221/22 12 84 00.*
Eine deutsch-englische Landpartie: Die britische Regisseurin Katie Mitchell, in Deutschland bekannt für ihre live auf der Bühne entstehenden Filme, bringt die „englische Wallfahrt" des deutsch-britischen Autors W. G. Seebald zur Aufführung.

MANNHEIM

Vor dem Gericht. *Uraufführung am 20.5. im Schauspielhaus. Auch am 26.5., Tel. 0621/168 01 50.*
Sibylle Lewitscharoffs erstes Theaterstück spielt in einem seltsamen Wirtshaus. Die Gäste dort sitzen nicht vor ihrem Leibgericht, sondern sie sind Tote, die auf das Große Gericht warten. Burkhard C. Kosminski inszeniert.

MÜNCHEN

Der Kirschgarten. *Premiere am 22.5. im Residenztheater. Auch am 24. und 28.5., Tel. 089/21 85 19 40.*
Anton Tschechow hat vor mehr als hundert Jahren das perfekte Symbolstück geschaffen für eine Welt im Umbruch, deren Bewohner die Zeichen der Zeit nicht erkennen wollen. In München inszeniert es der Spanier Calixto Bieito.

Du mein Tod. *Premiere am 13.5. im Werkraum der Kammerspiele. Auch am 15. und 22.5., Tel. 089/23 39 66 00.*
„Eine wahre Geschichte" verspricht der Schauspieler Thomas Schmauser, der

FOTOS: THOMAS AURIN (L.); LISA TOMASETTI (R.O.); BOHUMIL KOSTOHRYZ (R.U.)

Ostdeutsches Bühnenspiel: Unstrukturiert und aufwühlend

Highlights

Ruhrfestspiele Recklinghausen
1.5.–16.6., Tel. 02361/921 80, www.ruhrfestspiele.de

Zwei sensationelle Gastspiele ragen aus dem attraktiven Programm heraus: Cate Blanchett spielt Lotte aus Remscheid in Botho Strauß' legendärem Stück „Groß und Klein" (Foto), und der Londoner Theatermagier Simon McBurney zeigt „Der Meister und Margarita". Beide Produktionen sind auch in Wien zu sehen (s. unten). Heike Makatsch ist mit dem Ensemble des Leipziger Centraltheaters in einem weiteren russischen Epos zu sehen: „Krieg und Frieden", inszeniert von Sebastian Hartmann.

Wiener Festwochen
11.5.–17.6., Tel. 0043/1/589 22 11, www.festwochen.at

Cate Blanchett in „Groß und Klein" sowie „Der Meister und Margarita" (Foto), die Michail-Bulgakow-Romanadaption von Simon McBurney, gehören zu den großen Attraktionen des Programms. Wer es also nicht nach Recklinghausen schafft (s. oben), hat auch in Wien eine Chance. Die Uraufführung eines neuen Peter-Handke-Stücks ist ebenfalls angekündigt: In „Die schönen Tage von Aranjuez" spielen Jens Harzer und Dörte Lyssewski unter der Regie von Luc Bondy. Es geht um die Liebe.

hier erstmals als Autor und Regisseur in Erscheinung tritt, seinem Publikum. Er erzählt von Menschen, die Probleme haben, ihr äußeres Ich mit dem inneren in Einklang zu bringen. Wer Schmausers Intensität als Schauspieler auf der Bühne erlebt hat, wird sich das nicht entgehen lassen wollen.

STUTTGART

Die Gerechten. *Premiere am 19.5. im Schauspielhaus. Auch am 20. und 28.5., Tel. 0711/20 20 90.*
Ein Dreisprung durch die Geschichte: Das Stück über die Revolutionäre im Russland von 1905 schrieb Albert Camus 1949, und der Regisseur Volker Lösch will damit die Situation in Ägypten und anderswo im Jahr 2012 kommentieren.

Wir sind viele und reiten ohne Pferd. *Uraufführung am 20.5. im NORD. Auch am 21. und 26.5., Tel. 0711/20 20 90.*
Vier Menschen im Umfeld einer Occupy-artigen Bewegung sind die Figuren in Martin Heckmanns neuem Stück (Regie: Marc Lunghuß). Vor der alten revolutionären Frage: „Was tun?" steht hier die zeitgemäße: Soll man überhaupt was tun?

WIEN

Das Trojanische Pferd. *Premiere am 4.5. im Kasino des Burgtheaters. Auch am 5., 6. und 12.5., Tel. 0043/1/514 44 41 40.*
Krieg und Frieden, diesmal in der Antike: Matthias Hartmann inszeniert den alten Mythos unter Zuhilfenahme diverser Fassungen und mit einem imposanten Aufgebot an Schauspielern.

ZÜRICH

Solaris. *Premiere am 18.5. im Schiffbau (Box). Auch am 23., 25., 26., 28., 30. und 31.5., Tel. 0041/44/258 77 77.*
Der Titel „Nachwuchsregisseur des Jahres" hat Antú Romero Nunes 2010 in den Himmel der Jungtheaterstars geschossen. Aktuelle Zwischenlandung: Zürich. Dort inszeniert er den legendären Science-Fiction-Roman von Stanislaw Lem.

FESTIVALS

Berlin: Theatertreffen. *4.–20.5., Tel. 030/25 48 91 00, www.berlinerfestspiele.de*
Große Unterhaltung („Die (s)panische Fliege", s. S. 10) und unberechenbare Performance („John Gabriel Borkman"), Dramen in ganzer Länge („Faust I+II") und das Leben im Schnelldurchlauf („Before your very eyes") – die Auswahl ist wie immer nur auf einen Nenner zu bringen: Zu sehen sind die zehn bemerkenswertesten Inszenierungen der Saison.

Brüssel: Kunstenfestival des Arts. *4.–26.5., Tel. 0032/70/22 21 99, www.kfda.de*
Theater, Tanz und Performance für das 21. Jahrhundert.